

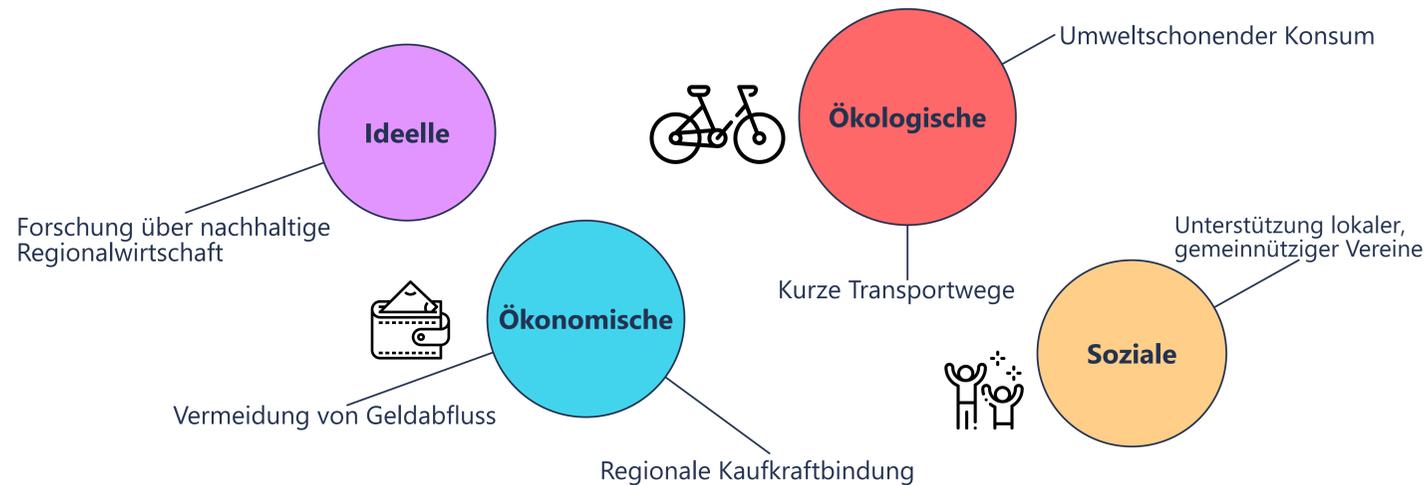
Eine Alternative zur Alternative: Regionalwährungen als Gegenstand ökonomischer Bildung

Abstract: Regionalwährungen sind alternative Wirtschaftskonzepte, welche versuchen gemeinwohlorientierte, soziale und umweltschonende Ziele zu vertreten. Eine hohe Resonanz von Regionalwährungen bleibt durch ihren begrenzten juristischen Geltungsbereich aus. Doch wie kann der Wunsch der Beteiligten nach einer ökologischen Wende ebenfalls realisiert werden? Die Analyse von Regionalwährungsvereinssatzungen ergibt, dass ihre Ziele abstrakt gesprochen über eine Subjekt- und Objektebene realisiert werden. Konsumveränderungen finden auf der Subjektebene statt und Umstrukturierungen des Geldsystems auf der Objektebene. Darauf aufbauend wird ein Konzept entwickelt, wie die Ziele der Subjektebene über eine Veranstaltungsreihe für ökonomische Bildungsarbeit realisiert werden können.

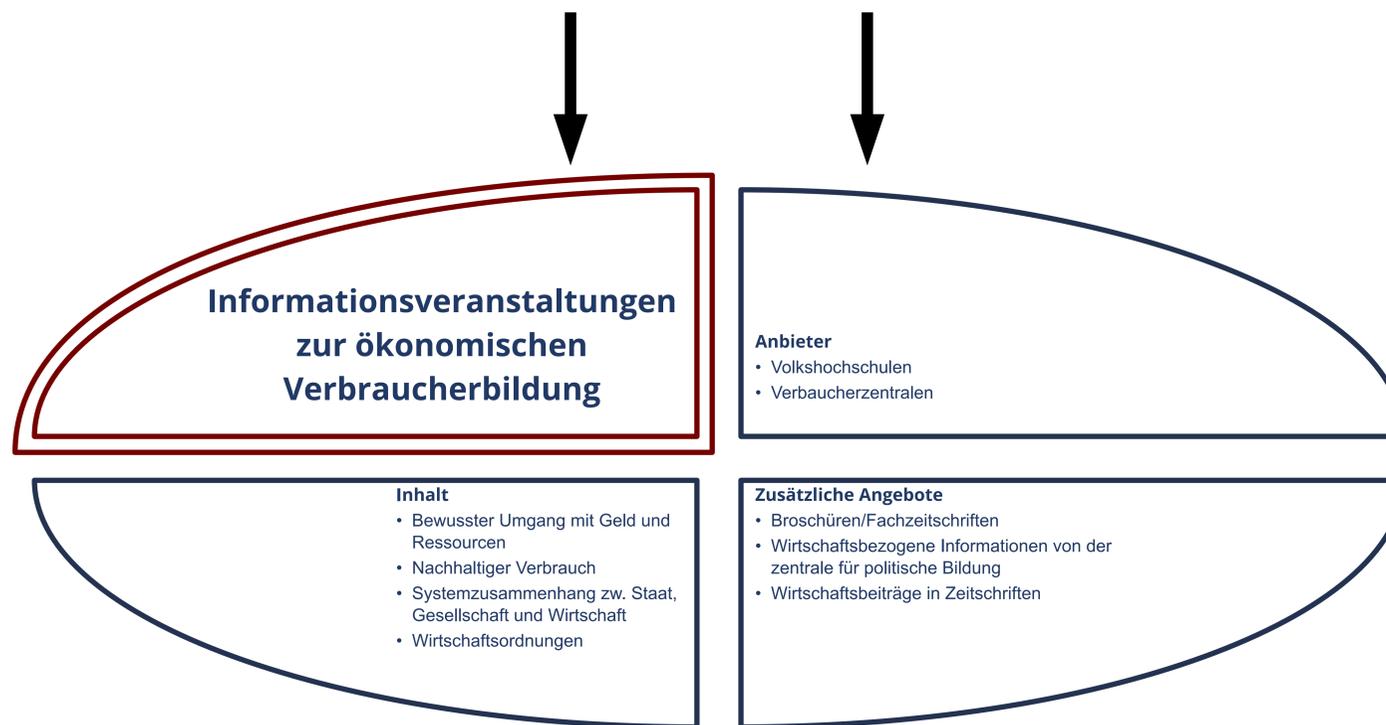
Laut § 35 des BbankG ist die *Unbefugte Ausgabe und Verwendung von Geldzeichen* strafbar. Um dennoch legal genutzt werden zu können, ergänzen Regionalgeldgutscheine nur den Euro. Zudem können bloß Vereinsmitglieder die Regionalgeldgutscheine nutzen, deren Gültigkeitsbereich regional begrenzt sein muss. Durch ihren begrenzten juristischen Geltungsbereich sind Regionalwährungen nicht in der Lage flächendeckend eine nachhaltige Wende in die Wege zu leiten.

Ökonomische Bildungsarbeit setzt hier an. Sie zielt auf mündige Verbraucher, Berufstätige und Wirtschaftsbürger ab, die ihr wirtschaftliches Handeln moralisch und fachlich reflektieren. Ist es für Regionalwährungsinitiativen zweckmäßiger in ökonomische Verbraucherbildungsmaßnahmen zu investieren?

Welche Ziele verfolgen Initiatoren von Regionalwährungen?



Die Ziele der Subjektebene lassen sich gleichwertig realisieren durch...



Ja, ökonomische Verbraucherbildungsmaßnahmen bieten eine aussichtsreiche Option. Sie lassen sich durch externe Kontrollen auf ihre Qualität prüfen. Ausgebildete Ökonomen können ihr Fachwissen weitergeben. Zusätzlich ist die Wissensweitergabe nicht auf eine bestimmte Region begrenzt.

Wie einleitend erwähnt, lassen sich die Ziele von Regionalwährungsinitiativen abstrakt auf zwei Ebenen realisieren. Die auf der Subjektebene können durch gezielte Wissensweitergabe umgesetzt werden, weil sie bloß eine Veränderung des Handelns erfordern. Verantwortungsvolles Handeln mittels einer Währung auf die Individuen umzumünzen, trägt nicht dazu bei, mündige Wirtschaftsbürger hervorzubringen. Die Ziele der Objektebene von Regionalwährungen lassen sich nicht durch ökonomische Bildungsarbeit entfalten. Darunter fallen: ein anderes Währungskonzept nach der Freigeldtheorie mit Umlaufsicherungsgebühr und Zinsneutralität oder das Koordinieren der Währung angepasst an regionale Bedürfnisse. Die aus Regionalwährungen gewonnenen Erkenntnisse wurden unter anderem als Vorschlag eines Parallelwährungskonzeptes mit Umlaufsicherungsgebühr während der griechischen Wirtschaftskrise genutzt. Regionen mit Regionalwährungsinitiativen dienen somit auch als Forschungslabor mit Erkenntnisgewinn.

Diskussion: Wiegen die Vorteile der ökonomischen Bildungsarbeit, die der Regionalwährungsinitiativen auf? Welche Möglichkeiten bestehen sonst noch konspirative Kritik am Währungssystem zu streifen und praktische Erfahrungen mit anderen Währungskonzepten zu sammeln? Welche Gewichtung haben die Ziele der Subjektebene gegenüber den Zielen der Objektebene?

Quellen:
 • Bode, Siglinde (2005): Regionale Währungen für entwicklungsschwache Regionen – Möglichkeiten für eine regionale Ökonomie, in: Zeitschrift für Sozialökonomie, Jg. 42, Nr. 144, S. 3-10.
 • Deutsche Bundesbank (2013): Gesetz über die Deutsche Bundesbank, in: www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Bundesbank/Aufgaben_und_Organisation/gesetz_ueber_die_deutsche_bundesbank.pdf?__blob=publicationFile; 21.02.2018.
 • Eik, Iris v./Maier, Petra/Weber, Birgit (Hrsg.) (2013): Ökonomische Grundbildung für Erwachsene, Ansprüche und Grenzen, Zielgruppen, Akteure und Angebote – Ergebnisse einer Forschungsworkstatt, Bielefeld.
 • Hedtke, Reinhold/Weber, Birgit (Hrsg.) (2008): Wörterbuch ökonomische Bildung, Schwalbach am Taunus.
 • Hierzer, Martina (2015): Grenzen und Möglichkeiten von Regionalwährungen: vier ausgewählte Beispiele aus dem deutschsprachigen Raum im Vergleich, Saarbrücken.
 • Kennedy, Margrit/Lietzer, Bernard A. (2004): Regionalwährungen. Neue Wege zu nachhaltigem Wohlstand, München.
 • Rösl, Gerhardt (2006): Regionalwährungen in Deutschland - Lokale Konkurrenz für den Euro?, in: Deutsche Bundesbank, Volkswirtschaftliche Studien, Diskussionspapier, Nr. 43, S. 1- 49.
 • Thiel, Christian (2011): Das „bessere“ Geld. Eine ethnographische Studie über Regionalwährungen, Wiesbaden.
 • Icons from: www.flaticon.com